

Aktion Canchanabury e. V. 2017

Weit weg, aber ganz nah!

Was muss man tun, um etwas zu bewegen? Welche Räder drehen? Welchen Hebel ansetzen? Allgemeingültige Antworten, die glückseeligmachende Weisheit, die eierlegende Wollmilchsau gibt es leider nicht!

Ein Beispiel, auf das wir im Verlauf dieses Arbeitsberichts noch detaillierter eingehen werden, ist das von der Aktion unterstützte Kriegs- und AIDS-Waisen Projekt der „Comboni Samaritans“ in Gulu, im Norden Ugandas. Unsere Partner vor Ort organisieren und betreuen den Schulbesuch von Kindern in dieser ländlichen, durch jahrelange Kämpfe zwischen Joseph Konys LRA und der Regierung drangsalierten Gegend. Der Schulbesuch dort kostet mehr als in der Hauptstadt Kampala. Ein Grund dafür ist, dass zahlreiche Hilfsorganisationen, die in der Krisenzeit Gulu bevölkert haben, finanzielle Mittel in diese Region gebracht haben, die auf normalem Wege niemals dort angekommen wären. Heute sind viele dieser Organisationen weiter gezogen. Krisen und Katastrophen findet man ja viele. Die Preise sind geblieben.

Was hätten diese Organisationen tun sollen? Nicht in diese Region gehen, wo die wertvolle Arbeit, die sie geleistet haben, nur von ihnen geleistet werden konnte?

Was sollen wir, die Aktion Canchanabury jetzt tun? Dieses Projekt nicht weiter fördern, weil wir in Kampala mehr Schüler mit demselben Geld den Schulbesuch ermöglichen können?

Die Aktion Canchanabury ist glücklicherweise nicht auf der Jagd nach dem nächsten Superlativ, dem nächsten Rekord. Die Aktion ist immer und will in Zukunft auch immer ein verlässlicher Partner für die Menschen vor Ort sein. Ein Partner, auf den die Menschen im südlichen Afrika langfristig bauen können.

Der Vorstand des Vereins hat sich dafür entschieden, die Förderung für das Projekt in Gulu massiv und langfristig auszubauen. Möglich gemacht hat dies ein anderer Projektpartner der Aktion. Seit mittlerweile acht Jahren unterstützen wir das „Mother of Mercy“ Hospital in Gidel, in den Nuba Bergen im Sudan und den dort unermüdlich arbeitenden Arzt Dr. Tom Catena. Ihm wurde im vergangenen Jahr der „Aurora-Preis“ verliehen. Zusätzlich zu dem Preis durfte Tom die sagenhafte Summe von 1.000.000,00 USD unter drei von ihm benannten Organisationen verteilen. Eine davon war die Aktion Canchanabury. Toms Begründung, warum er uns bedacht hat, war: „Ihr habt in den vergangenen Jahren so viel für uns getan. Ihr seid effektiv und auf euch ist Verlass.“

Weit weg, aber ganz nah. Wir bemühen uns, trotz der großen Entfernung nicht nur ein Geschäftspartner sondern auch so etwas wie ein Freund für die Projektpartner vor Ort zu sein, für die Menschen, die die Entwicklungsarbeit leisten. Möglicherweise kann man diese Sichtweise, dieses Ansinnen als naiv bezeichnen. Im vergangenen Jahr ist diese Rechnung aufgegangen. Vielleicht kommt auch mal ein Jahr, in dem sie nicht aufgeht.

Doch das ist unsere Antwort auf die Frage, wie wir etwas bewegen können.

All denen, die unsere Arbeit möglich machen, durch ihre Spende, ihre Mitarbeit, ihre Zeit, sei hier gedankt und über Ihr Engagement soll dieser Arbeitsbericht 2017 der Aktion Canchanabury e.V. berichten.


Gerd Stegemann – Geschäftsführer

Vorbemerkungen zum Arbeitsbericht 2017

Der vorliegende Arbeitsbericht behandelt den Zeitraum vom 01.01.-31.12.2017. In der Beschreibung von Perspektiven geht er aber darüber hinaus bis zur Mitgliederversammlung am 17. April 2018. Zu grundsätzlichen und konzeptionellen Überlegungen in einzelnen Arbeitsfeldern wird stellenweise auf Arbeitsberichte der Vorjahre verwiesen, die wir Ihnen bei Interesse sehr gerne zur Verfügung stellen.

Inhalt

- Seite 4 – 6
 - Seite 7 – 9
 - Seite 10 – 13
 - Seite 14 – 15
 - Seite 16
 - Seite 17
- Die Aktion stellt sich vor**
Unsere Aufgaben und Ziele
Projektarbeit – von hier aus weiter
Wirkungsbeobachtung
Öffentlichkeitsarbeit
Struktur der Aktion Canchanabury

Die Aktion stellt sich vor

Die Geschäftsstelle der Aktion Canchanabury e.V. befindet sich in der Mettestraße 27 im Stadtteil Altenbochum. Hier mitten in Bochum schlägt das Herz des Vereins für Entwicklungszusammenarbeit seit 56 Jahren.

Heute arbeiten drei **Hauptamtliche**, die sich zwei volle Stellen teilen, mit einem Bundesfreiwilligen in der Geschäftsstelle:

Gerd Stegemann (**Geschäftsführer**, Vollzeit beschäftigt)
 Henriette Roos (Spender- und Projektbetreuung, Projektkoordinatorin, Bildungs- Inlandsarbeit)
 Birgit Otting (Finanz-, Lohn- und Spendenbuchhaltung)
 Leon Nowak (BUFDI vom 01.09.2016-31.08.2017)
 Simon Grosenick (BUFDI vom 01.09.2017-31.08.2018)

Der sechsköpfige **ehrenamtliche Vorstand** besteht aus:

Marco Malcherek-Schwiderowski (Vorsitzender)
 Charlotte Hesse
 Hartmut Rechlin
 Hans-Martin Reinhardt
 Jutta Schuhmann
 Hans Voss

Der Vorstand wird von der **Mitgliederversammlung** gewählt, die sich seit 2017 aus 44 Personen zusammensetzt. Entlastet wurde der Vorstand, bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder, am 25.04.2017 von der ordentlichen Mitgliederversammlung. Diese wählte auch Benedikt Bullmann einstimmig zum neuen stimmberechtigten Mitglied.

Mit der externen Prüfung des Jahresabschlusses wurde die vereidigte, **unabhängige Buchprüferin** Gisela Beyer beauftragt. Zusätzlich zu den neu berufenen **Kassenprüfern bzw. Innenrevisoren** Andreas Dzimballa und Norbert Bruchhausen wurden auch Sabine Voss und Heide Kunz gewählt.

Christa Chamoni, ein ehemaliges Vorstandsmitglied, wurde nach ihrem jährlichen Bericht als **Ombudsperson**, die Korruption innerhalb des Vereins entgegen soll, wieder bestätigt.

Last but not least unsere vielen **ehrenamtlichen Helfer**, die unerlässlich tätig sind, um die vielschichtigen Aktivitäten des Vereins zu gewährleisten. Ohne sie würde der „Laden“ schlichtweg nicht laufen:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| - Karin Dubielzig | Lohnbuchhaltung |
| - Elmar Schneider | Betreuung EDV-Netzwerk und Hardware |
| - Dr. Alfred Klassen | Kontrolle medizinischer Sachspenden |
| - Dr. Ulrich Rustemeier | Kontrolle medizinischer Sachspenden |
| - Martin Steffen | Akquisition medizinischer Sachspenden |
| - Lothar Vielhaber | Briefmarkenbearbeitung |
| - Erika Birck | Briefmarkenbearbeitung |
| - Benedikt Seifert | Fotographie und Filmdokumentation |
| - Benedikt Bullmann | „Großlasttransporte“ und Rover-Reparaturen |
| - Andreas Dzimballa | Beratung Geldanlagen |
| - Diergardt's Kühler Grund | Unterstützung bei Veranstaltungen |

Container Crew:

Marcus Da Corta, Andreas Dzimballa, Kai Gerlach, Peter Gotzian, Jens Hagenbeck, Elmar Hermanns, Fabian Hesse, Markus Hoppe, Marco Malcherek-Schwiderowski, Madita Malcherek, Max Mechling, Willi Putz, Hartmut Rechlin, Emil Rüger, Paul Schroll, Philipp Schwiderowski, Max Tophof, Hans Voss

Mailing Team:

Irmgard Beermann, Hildegard Benthaus, Gertrud Biermann, Dorothee Blickhauser, Angelika Böckmann, Elisabeth Bödeker, Hildegard Bremer, Angelika Büker, Maria Diesch, Bernhilde Drosten, Hedwig Funke, Erika Gebauer, Walburga Hagen-Weber, Doris Heinemann, Alexandra Herfurth, Ursula Hückelheim, Marga Kühlmann, Rita Nehammer, Claudia Pass, Gabriele Potthoff, Karin Reese, Christel Riecks, Helga Röhr, Ruth Schermuly, Willy Schrader

Event Begeisterte:

Irmgard Beermann, Gertrud Biermann, Angelika Böckmann, Barbara Böckmann, Helmut Bödeker, Dorothee Blickhauser, Benedikt Bullmann, Christa Chamoni, Markus und Maike Da Corta, Bernhilde Drosten, Laura Dzimballa, Dr. Ingrid Farzin, Kai Gerlach, Natascha Gondecki, Maria Goosen, Hedwig Funke, Jens und Jessica Hagenbeck, Armin Hecht, Doris Heinemann, Elmar Hermanns, Charlotte Hesse, Claudia Hoffmann, Markus Hoppe, Michael Klüter, Marlies Lück, Daniela Maier, Claudia Pass, Hartmut Poth, Willy Putz, Hartmut Rechlin, Hans-Martin Reinhardt, Marlena Reinhardt, Helga Röhr, Ellen Rüttermann, Salome Schuhmann, Philipp Schwiderowski, Dr. Annette Sell, Bettina Stetzka, Christel Trimborn, Max Tophof, Sabine und Hans Voss

Weihnachtsbaum Fachverkäufer:

Barbara Böckmann, Markus Da Corta, Dr. Ingrid Farzin, Kai Gerlach, Natascha Gondecki, Wilhelm Hasselbach, Armin Hecht, Elmar Hermanns, Charlotte und Fabian Hesse, Markus Hoppe, Gülsen Koc, Claudia Kranzhoff, Heide Kunz, Max Mechling, Christian Müller, Willy Putz, Guido Rautenberg, Hartmut Rechlin, Reinhard Reppmann, Paul Schroll, Jutta und Jakob Schuhmann, Philipp Schwiderowski, Sofia Vassiou, Hans Voss

Da rappelt´s in der Kiste - was unsere Ehrenamtlichen 2017 möglich machten:

- 07.01.2017 Scheckübergabe der Widar-Schule Wattenscheid
- 22.01.2017 Vernissage von Edith Link
- 16.02.2017 Live Chat mit Resty Ndagano im Neuen Gymnasium Bochum
- 16.05.2017 Stadtwerke Bochum, Info Gespräch mit Jerome Fiayiwo
- 09.06.2017 Spendenlauf Hasselbrinkschule
- 10.06.2017 Jubiläum „Modellbau Center Bochum“ mit Tombola zugunsten der Aktion
- 20.06.2017 „Dein Tag für Afrika“, Aktion der Matthias-Claudius-Schulen Bochum
- 24.06.2017 Drachenbootrennen „Pretty in Pink“
- 05.08.2017 ´Genießen´ mit Sabine Werner
- 10.-13.08.2017 Besteckspende „Bochum Kulinarisch“
- 24.08.2017 „Embrace the world“ mit Fabian Sügeler und Moritz Dammann

- 03.09.2017 Bochumer Halbmarathon „Wir laufen für Aids-Waisen“
- 07.10.2017 Charity Event beim „Franzosen“ mit den ´Weinfreundinnen´ und Thomas Anzenhofer
- 16.10.2017 Kommunionkinder Liebfrauen lernen ihr Patenkind kennen
- 19.11.2017 Duisburger Weihnachtsbasar mit Frau Maschio und Frau Lück
- 19.11.2017 Bochumer Originale - Weihnachtsbasar Strätlingshof
- 25.11.2017 Zumba Party mit Gülsen Koc im RIFF
- 01.12.2017 Tag der offenen Tür, Anette-Schule mit Andrea Herz
- 01.12.2017 ´Tu was Gutes Abend´ mit Chris Hopkins und Thomas Anzenhofer
- 09.- 22.12.2017 Weihnachtsbaumverkauf an der Geschäftsstelle der Aktion
- 17.12.2017 Scheckübergabe Bochum Marketing auf dem Weihnachtsmarkt
- 21.12.2017 privater Weihnachtsmarkt von Michael Neuhaus, Henrik Schlüter und Paul Tophof

Gemeinsam etwas bewegen- Mitgliedschaften der Aktion Canchanabury

VENRO-Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe deutscher

Nichtregierungsorganisationen (NRO) – hier werden die Interessen von NROs gegenüber der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vertreten. Für die Aktion ist dieser Verband eine gute Gelegenheit in Sachen internationales NRO Business am Ball zu bleiben und wichtige Netzwerke zu nutzen. Wir sind bei der Vollversammlung vertreten.

AgA-Aktionsbündnis gegen Aids – dieses Bündnis bündelt alle Vereine, die sich mit dem Thema HIV/Aids in Deutschland (Aids-Hilfen) wie im Ausland auseinandersetzen. Das AgA hat bereits viele Erfolge hinsichtlich politischer und wirtschaftlicher Lobbyarbeit bzgl. der Themen Medikamentenpreise, Zugang von Aids-Medikamenten und Deutschlands Beitrag zum Gobaal Fonds geleistet. Es werden auch immer wieder Aktionstage wie der Weltaidstag, die Nacht der Solidarität, Straßenaktionen, die auch schon mehrfach in Bochum stattgefunden haben, initiiert. Henriette Roos ist seit der Gründung bei den Vollversammlungen und verschiedenen Seminaren/Workshops für die Aktion aktiv und kann so über aktuelle Entwicklungen zum Thema HIV/Aids berichten.

„Gemeinsam für Afrika“ – diese Kampagne möchte auf die Vielfältigkeit Afrikas aufmerksam machen und das Bild des Kontinents in Deutschland positiv belegen. Mit verschiedenen Aktionen, wie Konzerten, Aktionswochen in Schulen, eigens entwickelten Spielideen, die sich mit einer gerechteren Welt auseinandersetzen und einer intensiven Pressearbeit versucht „Gemeinsam für Afrika“ die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen. Besonders im Fokus stehen inzwischen jüngere Menschen, so wurde 2017 eine Afrika-Reise von „YouTubern“ organisiert. Die Aktion ist seit 2005 Mitglied und auch hier bei den Vollversammlungen und Straßenaktionen in Bochum vertreten.

Unsere Aufgaben und Ziele

Wir freuen uns, dass wir 2017 durch unsere Spender 25 Projekte zusammen mit 20 Projektpartnern fördern konnten. Insgesamt haben wir 12,6 % weniger Projektausgaben gehabt als im Vorjahr 2016.

Einige Projekte sind aus verschiedensten Gründen weggefallen, andere hinzugekommen, mehr dazu in den folgenden Ausführungen.

Projekte	2017	2016	%
Uganda			
Aids-Waisen Lubaga / Uganda	35.613,32	34.378,01	3,6
PHD Lubaga Hospital / Uganda	2.406,50	2.406,50	+/- 0,0
Aids-Waisen Masaka / Uganda	21.744,93	20.019,50	8,6
Aids-Waisen Mushanga / Uganda	15.019,50	15.019,50	+/- 0,0
Aids-Waisen Resty / Uganda	2.025,43	3.213,00	-37
Aids-Prävention Kampala / Uganda	3.544,93	1.006,50	252,2
Aids-Waisen Kitgum / Uganda	0,00	7.506,50	-100,0
CIDI-School Kampala / Uganda	8.531,93	16.013,00	-46,7
Aids-Waisen Kasubi / Uganda	7.531,93	16.087,00	-53,2
Aids-Waisen St. Kizito / Uganda	6.013,00	0,00	+100,0
PCCP Kampala / Uganda	8.531,93	10.006,50	-14,7
Aids-/Kriegswaisen Gulu / Uganda	18.611,33	18.126,50	2,7
Togo			
Centre Hospitalier Régional Lomé / Togo	41.136,24	84.376,88	-51,2
2 AD - Aids-Kampagne / Togo	19.019,50	13.691,24	39
2 AD - Aids-Waisen / Togo	3.000,00	3.000,00	+/- 0,0
2 AD - Fußball-Projekt / Togo	4.000,00	4.000,00	+/- 0,0
2 AD - Ausstattung Leprazentren / Togo	50.277,62	103.127,31	-51,2
Kopeme Group Vogan & Promo Orga H./ Togo	39.759,70	22.279,80	78,5
Südsudan			
Aids-Waisen Nzara / Südsudan	0,00	20.013,00	-100,0
Sudan			
Mother of Mercy Hospital / Gidel	249.114,67	218.306,85	14,1
Dem. Rep. Kongo			
CPLT Ituri / D.R. Kongo	30.083,90	20.000,00	50,4
Burundi			
Action Batwa / Burundi	5.000,00	5.000,00	+/- 0,0
Nouvelle Espérance / Burundi	10.088,50	10.006,50	0,8

Kenia			
Aids-Waisen Mwingi / Kenia	0,00	7.506,50	-100,0
Aids-Waisen Achor Valley / Kenia	7.756,50	7.728,34	0,4
Ghana			
RESEP Damongo / Ghana	0,00	1.193,91	-100,0
St. Kizito Vocational School Bole / Ghana	0,00	1.187,41	-100,0
Äthiopien			
Hospital Attat / Äthiopien	0,00	1.206,50	-100,0
Niger			
AFAS+ Niamey / Niger	2.400,00	2.400,00	+/- 0,0
Indien			
Lepra-Reha-Zentrum Nidadavole / Indien	4.506,50	4.506,50	+/- 0,0
Leprazentrum Sangareddy / Indien	0,00	2.506,50	-100,0
Zimbabwe			
Tara Rokpa Therapy / Zimbabwe	4.150,00	0,00	+100,0
Kleinprojekte			
Projektplanung und -betreuung	34.854,61	44.864,78	-22,3
Projektarbeit gesamt	635.710,56	727.320,53	-12,6

Schwerpunkte setzen

Wie man deutlich an der Tabelle erkennen kann, liegen die inhaltlichen Schwerpunkte der Projektarbeit im Bereich Gesundheit und Bildung. Dies sind die Hauptfelder der Arbeit der Aktion Canchanabury, wie sie auch in der Satzung des Vereins verankert sind. Doch neue, zusätzliche Schwerpunkte drängen sich für die Zukunft auf:

Uns ist bei unseren Projektbesuchen mehrfach von der permanenten Gefahr in der junge Frauen und auch Mädchen schweben berichtet worden. Sexuelle Gewalt scheint in vielen Familien, Schulen und Bildungseinrichtungen und auf der Straße Alltag zu sein. Täglich sterben fast 300 Mädchen in der Folge von Gewalt, jedes zehnte Mädchen unter 20 hat in ihrem Leben bereits sexuelle Gewalt erfahren! Das Problem ist, dass die Täter meist juristisch nicht verfolgt und bestraft werden. Da die **Gewalt gegen Frauen und Mädchen** uns so massiv begegnet möchten wir unsere Projektarbeit zu diesem Thema intensivieren.

Über unsere ehemalige Projektleiterin und Freundin Nikola Küsters haben wir Kontakt zu **Trish Swift** bekommen und fördern seit 2017 das **Tara Rokpa Therapy Zentrum in Harare, Simbabwe**.

In Simbabwe leiden viele Kinder und Frauen unter häuslicher Gewalt und Verelendung. Kommt eine HIV –Infizierung dazu verlieren die Betroffenen oft Ihre Familie und sind selbst kaum mehr in der Lage, für sich zu sorgen. Dasselbe gilt für Frauen, die ein behindertes Kind gebären. In vielen Fällen verlassen die Väter ihre Frau und das behinderte Kind und entledigen sich so jeder Verantwortung. Neben der Gruppen- und Therapiearbeit bietet das Tara Rokpa Centre auch ganz praktische Unterstützung an:

- Tagesstätte für behinderte und nichtbehinderte Kinder:

Das Zentrum bietet zurzeit eine Tagesbetreuung für 28 behinderte und 8 nichtbehinderte Kinder an. Die Betreuung wird teilweise von Eltern im Rotationsverfahren und durch eine Angestellte durchgeführt, die als Halbtagskraft angestellt ist.

- Vorschulgruppe:

eine kleine Vorschulgruppe ist entstanden, die sich um Kinder kümmert, deren Eltern sich den normalen Kindergarten nicht leisten können.

- Gartenprojekt:

auf dem Grundstück des Zentrums hat sich eine Gruppe von Müttern etabliert, die ein Gemüseprojekt (hauptsächlich zur Selbstversorgung) durchführen. Saatkosten und andere Materialien werden geteilt, die Ernte oft schon im Zentrum für die Kinder zubereitet.

- Notfall-Topf:

aus individuellen Spenden finanziert, ein Komitee aus 3 Leuten entscheidet darüber, wofür das Geld ausgegeben wird. Es kommt aber immer direkt einzelnen Menschen zugute, die sich in akuten Problemsituationen befinden.

Ein weiteres neues Projekt wird das **Dr. Mukwege Zentrum in Burkina Faso** sein.

Der Kontakt kam über die Verleihung des Aurora-Preises an Dr. Tom Catena zustande.

Gerd Stegemann hat Dr. Mukwege kennengelernt und war, so wie auch die Jury, beeindruckt von seiner Arbeit im Kongo. Der Gynäkologe wurde 2008 von der UN mit dem Human Rights Prize für seine Arbeit mit vergewaltigten Frauen im Kongo ausgezeichnet. Sein Credo ist, mit der Verbesserung der Gesundheit der Frau die Situation der ganzen Familie verbessern zu können. Die Aktion wird ab 2018 das neue Dr. Mukwege Gesundheitszentrum in Burkina Faso finanziell unterstützen, damit einmal in der Woche ein ausgebildeter Arzt die Frauen behandelt.

Maren Broer hat uns im Januar 2018 besucht. Die junge Frau aus Bochum war für ein paar Monate in **Tansania** und hat dort in einem „**safe house**“ bei der Organisation „**Hope for girls and women**“ gearbeitet. Hier kommen Mädchen und Frauen unter, die von zu Hause vor Gewalt und Zwangsbeschneidung fliehen müssen. Dort sind sie sicher, auch wenn die Familie nach ihnen sucht, dort können sie eine Ausbildung machen, Computerkurse absolvieren, um sich später selbst zu versorgen. Wie genau die Aktion das Safe House unterstützt ist noch nicht klar, aber wir bleiben dran, denn was Maren uns berichtet hat, hört sich nach einer sehr soliden und dringend benötigten Hilfe für die betroffenen Frauen und Mädchen an.

Aufträge erledigt

Rose Kasina hat für die Unterstützung der **Aids-Waisen im Mwingi, Kenia** andere Förderer gefunden und braucht unsere Unterstützung nicht mehr. Mit Rose Kasina arbeiten wir im Achor Valley noch zusammen und fördern dort die Ausbildung von 26 bedürftigen Mädchen.

Bei den **Comboni Schwestern in Nzara im Süd-Sudan** gab es einen personellen Wechsel, der mit Kommunikationsproblemen verbunden war, ab 2018 fördern wir aber die Aids-Waisen dort wieder weiter.

Das Projekt von **Terence Acaye**, der die Babys und Kleinkinder, die die Rebellen im Norden Ugandas alleine in den abgebrannten Dörfern zurückgelassen haben, in **Kitgum** versorgt hat, ist ausgelaufen. Alle Kinder konnten zu Ihren Pflegeeltern und Verwandten in die Dörfer zurückkehren.

Unsere **Lepraprojekte in Indien** sind ausgelaufen, es wurden keine neuen Anträge gestellt. Das **Leprazentrum Nidadavole** hat 2017 seine letzte Förderung bekommen, das **Leprazentrum in Sangareddy** 2016. Die Aktion kann sich jetzt komplett auf den afrikanischen Kontinent konzentrieren, was logistisch einige Vorteile mit sich bringt.

Unsere Projektpartner von **RESEP aus Ghana** haben auch keine neuen Anfragen eingereicht. Wir pflegen aber weiter den Kontakt und unser ehemaliger Partner John Kipo Kaara besucht uns Mitte Mai. Ghana gilt laut unserem Entwicklungsminister als „Champions State“, als afrikanisches Land, das aufgrund seiner positiven Entwicklung bereit ist für deutsche Investitionen („Marshallplan für Afrika“).

Projektarbeit – von hier aus weiter

Das Jahr 2017 hat in der Projektarbeit der Aktion Canchanabury einige Weichen gestellt. Die Auswirkungen werden wir erst in den folgenden Jahren ermessen können. Eine Zusammenfassung unserer Aufwendungen konnten Sie auf den vorherigen Seiten einsehen.

Ein wesentlicher Punkt wird bei der Betrachtung deutlich: es ist mindestens genauso aufwendig neue, gute und unserer Meinung nach sinnvolle Projekte zu finden, die es wert sind unterstützt zu werden, wie es aufwendig ist, die Gelder zu generieren, die wir für unsere Projektarbeit benötigen.

Weiterhin stellt sich der Vorstand des Vereins auch jedes Mal die Frage, inwiefern wir die Anfragen unserer bestehenden wie auch potentiell neuen Projektpartnern langfristig bedienen können. Die Aktion Canchanabury versteht sich in seiner Projektarbeit ja nicht als Bauherr. Wir fördern nur in seltensten Fällen Baumaßnahmen, in die einmalig investiert wird. Wir fördern die langfristige, nachhaltige Arbeit in den Projekten unserer Partner.

Langfristige und gleichberechtigte Partnerschaften

Langfristige Zusammenarbeit zahlt sich nicht nur für unsere Partner in Afrika, sondern auch für uns selbst aus. So konnten wir im vergangenen Jahr Jerome Fiayiwo und seiner Organisation Promo Orga H bei dem Bau eines solarpumpenbetriebenen Brunnens helfen. Die Aktion hatte die Mikrokreditbank unseres Partners vor 7 Jahren mit einer einmaligen Zahlung von 15.000,00€ angeschoben, auf Basis eines zinsfreien Kredits. Diese 15.000,00€ konnte Promo Orga H, bzw. die Kopeme Bank in 2016 zurückzahlen. Diese Summe hat die Aktion direkt in das Trinkwasserprojekt in Zouvi, Togo investiert. So konnte Ende 2017 dank der weiteren Unterstützung der Stadtwerke Bochum und anderer Spender mit dem Bau des Brunnens begonnen werden.

Ein weiteres Beispiel für eine erfolgreiche, langjährige Partnerschaft ist die Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Arzt Dr. Tom Catena und dem „Mother of Mercy – Hospital“ in Gidel, in den Nuba-Bergen im Sudan. Seit nunmehr 8 Jahren unterstützt die Aktion das Projekt mit Hilfsgutlieferungen.

Dr. Tom Catena und der „Aurora-Preis“

Am Sonntag, dem 28. Mai wurde in Jerewan, Armenien, zum zweiten Mal der „Aurora-Preis“ verliehen. Der Preis wird an Menschen verliehen, die sich um die Menschlichkeit verdient gemacht haben und es immer noch tun. In der Jury des „Aurora-Preis“ sitzen der Nobelpreisträger Oscar Arias, die ehemalige Präsidentin Irlands Mary Robinson und der Hollywoodstar **George Clooney**. Der Preisträger 2017 ist unser langjähriger Projektpartner

Dr. Tom Catena.

Der Chirurg, der im „Mother of Mercy“ Hospital in den vom Bürgerkrieg erschütterten Nuba-Bergen im Sudan arbeitet und dort den Ärmsten der Armen medizinische Versorgung bietet, war 2017 bereits zum zweiten Mal in Folge nominiert. Neben der Würdigung seines außergewöhnlichen humanitären Engagements geht mit dem „Aurora-Preis“ eine Förderung für seine Arbeit in Höhe von 100.000 USD einher. Zudem durfte Dr. Tom Catena drei Hilfsorganisationen benennen, die er für unterstützenswert hält, darunter die Aktion Canchanabury als einzige deutsche NRO. Dr. Tom Catena durfte die Summe von 1.000.000,00 USD unter den drei Organisationen aufteilen und hat es sich einfach gemacht: er hat die Summe gedrittelt.

Das bedeutet, dass die Aktion in 2017 die einmalige Spendensumme von 333.333,33 USD (umgerechnet 282.318,40€) erhalten hat. Ein Projektpartner, der uns fördert, damit wir andere Partner fördern können. Die Spendensumme wurde von der initiiierenden „100 Lives“ Stiftung aus Armenien an uns überwiesen, nachdem wir eine ausführliche Darstellung der von uns geplanten Mittelverwendung angegeben hatten. Die Stiftung erwartet in regelmäßigen Abständen Berichte von uns in denen evaluiert wird, welchen Einfluss die Gelder haben. Also grundsätzlich genau das, was die Aktion Canchanabury auch von ihren Partnern erwartet.

Schwester Giovanna

Mit Schwester Giovanna verbindet die Aktion eine lange Zusammenarbeit. Seit fast 13 Jahren unterstützt die Aktion Projekte, die von Schwester Giovanna geleitet, bzw. gegründet wurden. Zum einen das „Rainbow Children´s Sunshine Centre“ in Nzara im Sudan. Von 2005 bis 2016 hat die Aktion hier die Finanzierung der Schulgelder, die Übernahme der Kosten für die medizinische Versorgung der Kinder und die finanzielle Unterstützung der Pflegefamilien übernommen. 2017 mussten wir die Förderung mit der jetzigen Leiterin Schwester Mary Mumbi leider einstellen bzw. aussetzen, da uns keinerlei Informationen von ihr erreichten. Mittlerweile haben wir dieses „Kommunikations-Leck“ schließen können und fördern `Rainbow´ in 2018 wieder.

Das andere, aktuelle Projekt, der betagten, aber resoluten und unverwüstlichen Schwester Giovanna befindet sich in Gulu im Norden Ugandas.

Hilfe für Kriegs- und AIDS- Waisen

Im Kampf gegen die Regierungstruppen zogen die Rebellen der „Lord Resistance Army“ (LRA) unter der Führung des berüchtigten Joseph Kony jahrzehntelang mordend, plündernd und vergewaltigend durch die Dörfer im Acholi-Land im Norden Ugandas. Die Gewalt richtete sich mehr und mehr gegen die eigene Bevölkerung, für die sie vermeintlich kämpften. Die Dörfer und Weiler wurden überfallen, die Erwachsenen getötet und die Kinder entführt, um sie zu Kämpfern der LRA zu machen.

Der Krieg mag vorbei sein, aber die Folgen und Traumata wiegen schwer. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, traumatisierten, teilweise HIV-infizierten und von ihren Familien verstoßenen Kindern zu helfen und ihnen in kleinen Schritten den Weg zurück in ein „normales“ Leben zu ebnen. Es braucht unendlich viel Geduld, Verständnis und liebevolle Zuwendung, um diesen Kindern Geborgenheit und ein neues Zuhause zu geben. Das „Comboni Samaritans Centre“ in Gulu betreut mittlerweile über 1.100 vom Krieg betroffene Kinder und viele mehr warten auf Hilfe. Von diesen 1.100 Kindern unterstützte die Aktion 41 in 2017.

Der Vorstand hat sich in der Diskussion um die Mittelverwendung aus dem „Aurora-Preis“ dazu entschieden, dem „Comboni Samaritans Centre“ langfristig in ihrem Bemühen, diesen Kindern ein Leben zu ermöglichen, zu helfen. Ab 2018 unterstützt die Aktion nun 105 Kinder. Allerdings gesichert und bereits finanziert für sechs Jahre, also bis 2023! Dann werden viele dieser Kinder die Schule bereits abgeschlossen haben. Davon mehr in den zukünftigen Jahresberichten.

Darüber hinaus hat im vergangenen Jahr die Initiative „Good for Gulu“ ihre Arbeit aufgenommen. Sie geht auf die Idee des Sohnes unseres Mitglieds Reinhard Reppmann, Manuel zurück, der nach einer Afrikareise den Wunsch hatte, ein kleines, eigenes Projekt zu unterstützen. „Good for Gulu“ organisiert eigenverantwortlich Veranstaltungen und sammelt Spenden, um 10 weitere Kinder von Giovannas Liste zu unterstützen. Die Aktion wickelt das Organisatorische für Manuel Reppmann und seine Mitstreiter ab.

Women are always in danger – Frauen sind immer in Gefahr

Als wir auf unserer Projektreise nach Uganda im August 2017 mit Schwester Giovanna sprachen, wiederholte sie einen Satz, der uns noch mehrfach auf dieser Reise begegnete und uns seitdem auch nicht loslässt: „Die Mädchen und Frauen sind ständig in Gefahr.“

Das ist ein Thema, wie auf den vorherigen Seiten bereits erwähnt, welches uns in Zukunft mit Sicherheit mehr und mehr beschäftigen wird. Die ersten Kontakte zu Projekten, die sich explizit mit der gesundheitlichen Fürsorge wie Ausbildung von jungen Mädchen und Frauen beschäftigen, sind geknüpft und in Tara Rokpa in Harare, Simbabwe haben wir bereits ein erstes Projekt gefunden. Nochmal gehört haben wir den Satz von unserem Partner Father Hilaire Guinko, als wir im Anschluss an unseren Besuch in Gulu die Hauptstadt Kampala bereist haben. Father Hilaire ist Leiter des „Sharing Youth Centre“. Mitten in dem Großstadt-Wirrwarr der Hauptstadt liegt `Sharing´ und ist für die Jugendlichen fast so etwas wie eine Oase der Ruhe.

Das „Sharing Youth Centre“ bemüht sich Jugendliche - direkt oder indirekt durch HIV betroffen - mit verschiedensten Angeboten von der Straße zu holen. Er berichtete uns von Mädchen, die von ihren Großmüttern in die Prostitution geschickt wurden, von Mädchen, die den Mut gefasst hatten, erlittenen Missbrauch zur Anzeige zu bringen und dann von dem Polizisten vergewaltigt wurden. Er beschrieb die desolaten familiären Bedingungen, den sexuellen Missbrauch und Drogenmissbrauch. Diese Mädchen müssen das Leben noch einmal ganz neu lernen, wenn sie mit ca. 15 Jahren im „Sharing Youth Centre“ auftauchen.

Seit 12 Jahren unterstützt die Aktion Canchanabury das Jugendzentrum. Fördert die Ausbildungen, die das Zentrum den jungen Menschen anbietet, wie Tischler oder Koch und vor allem so genannte „Behaviour Change“ – Kurse (Programme zur Verhaltensänderung). Ende Dezember 2016 hat das „Sharing Youth Centre“ zum ersten Mal um eine Erhöhung der Fördersumme gebeten, um Mädchen die in familiär wie gesundheitlich kritischen Verhältnissen leben, verstärkt zu helfen. Zum Beispiel durch die Versorgung mit Medikamenten.

Die Aktion ist diesem Antrag nachgekommen und hat `Sharing´ in 2017 3.000,00 € statt der vorherigen 1.000,00 € zukommen lassen. Das „Sharing Youth Centre“ ist eines der Beispiele der Projektarbeit des Vereins, die mit kleinen Summen im Laufe eines Jahres viel bewegen. Das sind Projekte, deren Fördersumme unter 10.000,00 € liegen. Gute Ideen von langjährigen Partnern, wo keine Riesensummen nötig sind, um sie anzuschieben und zu unterstützen.

Auch mit Father Hilaire haben wir über mögliche zukünftige Formen der Zusammenarbeit gesprochen.

Er ist gerade dabei sich verstärkt um die große Zahl von Flüchtlingen zu kümmern, die hauptsächlich aus dem Sudan und dem Süd-Sudan nach Uganda fliehen. Uganda betreibt eine sehr offensive Flüchtlingspolitik und nimmt eine große Zahl Vertriebener auf. Ein Thema, welches die Bundesrepublik ja auch massiv beschäftigt. Vergessen tun wir dabei gerne, dass die BRD nicht das einzige Land ist, welches vor der Herausforderung steht Migration zu bewältigen und Integration zu ermöglichen.

Wir haben Father Hilaire Guinko zugesichert, dass wir uns bei unserem nächsten Besuch, voraussichtlich im Sommer 2019, sobald er genau weiß, was er braucht, zu diesem Thema konkreter besprechen wollen.

Sie sehen: viel wird getan und viel bleibt zu tun!

Übersicht der Projekte 2017

Grundsätzlich finden Sie eine Übersicht über sämtliche Projekte die die Aktion Canchanabury fördert online unter www.canchanabury.de oder www.tuwasgutes.de. Aktuell sind wir dabei diesen Bereich auf der Homepage zu aktualisieren. Sollten Sie ein spezifisches Projekt nicht anwählen können, oder Informationen benötigen die Sie online nicht finden können, so wenden Sie sich bitte direkt per Mail an info@canchanabury.de oder per Telefon unter 0234/9357846 an die Geschäftsstelle.

Wirkungsbeobachtung

Wie überprüft man, ob die aufgewendeten Mittel auch tatsächlich einen positiven Einfluss haben. Einfach gesagt: Was bringt das denn alles?

Die sachgerechte Wirkungsbeobachtung stellt alle NROs, auch die Großen, vor erhebliche Herausforderungen. Bei einer statischen, empirisch erfassbaren Maßnahme ist es noch relativ einfach. Wenn ich 10.000 Dosen Impfstoff zum Einsatz bringen will, kann ich Belege aufbewahren, diese abgleichen und mit vor Ort erstellten Listen belegen, dass die Impfungen vorgenommen wurden. Somit weiß ich, dass die Mittel vor Ort angekommen sind. Überprüfe ich das über die Jahre, so kann man daraus Rückschlüsse ziehen, ob die Kindersterblichkeit zurückgegangen ist.

Das kann auch die Aktion Canchanabury. Wir wissen z.B. wie viele Kinder durch unsere Förderung unterstützt werden sollen. Dies ist Bestandteil eines Projektvertrags mit einem Partner. In der Laufzeit des Projektvertrags belegt der Partner anhand von bereitgestellten Listen, wie viele Schüler welche Klasse, wann absolviert haben. Zur Erstellung dieser Listen wird unseren Partnern am Ende eines jeden Jahres ein Evaluierungsfragebogen zugesandt.

Dieser Fragebogen ist selbstverständlich standardisiert. Im laufenden Jahr werden wir den Standardfragebogen mit wissenschaftlicher Hilfe überarbeiten lassen. Geplant ist, dass unter der Mitarbeit von Prof. Dennis Dijkzeul von der Ruhr Universität Bochum, unsere ehemalige Praktikantin Corinne Romahn im Rahmen ihrer Masterarbeit die aktuellen Fragebögen auswertet und wir anschließend den Fragebogen entsprechend ihrer Ergebnisse überarbeiten.

Aufgrund der Aids-Waisen Förderung der Aktion Canchanabury wird sich beispielsweise in Uganda nicht das Bildungsniveau signifikant ändern. Außerdem hat die Aktion nicht die Mittel und das 'Know How', um in Zusammenarbeit mit der Regierung die nötigen Daten zu erfassen. Der Nutzen und die Kosten einer Evaluation müssen in angemessener Relation stehen. Die Aktion Canchanabury wird sich auf Grund ihrer Größe niemals eine kostenintensive Fremdevaluierung leisten können.

Den besten Eindruck wieviel und was unsere Projektarbeit für einen Einfluss hat, bekommt die Aktion bei den regelmäßigen Projektreisen der Hauptamtlichen. Es werden in der Regel zwei verschiedene Länder bereist und dabei versucht, so viele Partner und Projekte wie möglich zu besuchen. In 2017 fand wegen des Personalwechsels in der Geschäftsstelle 'nur' eine Reise statt. Im August wurden in Uganda acht Projekte von sieben Projektpartnern besucht.

Eine Notiz am Rande: am Beispiel Uganda lässt sich gut die geographische Fokussierung der Aktion auf Westafrika und das „Gebiet der großen Seen“ erklären. Wir erreichen mit einem Flug in der Regel immer mehr als einen Projektpartner und immer mehr als ein Projekt.

Dank der jahrelangen Erfahrung und der vielen Reisen unserer Projektkoordinatorin Henriette Roos kann man uns auch nicht so leicht ein X für ein U vormachen. Ob ein Klassenraum in täglichem Betrieb ist oder die Kinder nur für den Besuch aus dem reichen Deutschland herangekarrt wurden, fällt uns schon auf.

Wie bereits schon oft beschrieben pflegt die Aktion zu den meisten Partnern ein langjähriges, vertrauensvolles Verhältnis. Die meisten unserer Partner wissen, dass wir ein echtes Interesse an ihnen haben und sie versorgen uns regelmäßig mit Neuigkeiten.

Im Laufe eines Jahres sind viele davon auch positiv. Seien es die persönlichen Berichte von durch die Aktion geförderten, ehemaligen Schülern oder wenn uns, wie im Januar 2018 geschehen, ein Partner aus Burundi schreibt, dass die von der Aktion unterstützte Betreuung von 95 HIV positiven, schwangeren Frauen dazu geführt hat, dass bei 94 Neugeborenen die Übertragung des Virus vermieden werden konnte.

Das alles ist natürlich kein Garant dafür, dass alles reibungslos vonstattengeht. Natürlich musste auch die Aktion Canchanabury Misserfolge einstecken. Grundsätzlich muss die Aktion jedes Jahr aufs Neue die Wirkungsbeobachtung einer neuerlichen Überprüfung unterziehen.

Hilfsgutlieferungen

Nach wie vor unterstützt die Aktion zwei Projektpartner mit dem regelmäßigen Versand von Hilfsgutcontainern. Zum einen unsere Partner von 2AD in Togo, die die bereitgestellten Materialien zur Unterstützung eines Krankenhauses und eines Lepradorfs verwenden und zum anderen das „Mother of Mercy“ Hospital in Gidel.

Der Hilfsguttransport zum Hospital in Gidel hat sich im vergangenen Jahr massiv erschwert. Der bettelarme Süd-Sudan, durch den unser Container hindurch muss, wenn wir ihn in die Nuba-Berge befördern wollen, verlangt seit Januar 2017 eine „Pre-shipment“ – Dokumentation. Das bedeutet, dass wir eine in Dänemark ansässige Firma damit beauftragen müssen, unsere Lieferung vor dem Verladen in den Container zu inspizieren. Dann werden über die neuwertigen Sachspenden Zertifikate ausgestellt. Die anderen Sachspenden, die wir erhalten z.B. medizinisches Verbandsmaterial, werden durch eine von der Aktion selbst ausgestellte Versicherung, dass es sich um eine Spende handelt, geschützt.

Dieser gesamte Vorgang ist für uns sehr zeit- und kostenintensiv. Hier haben also staatliche Regulierungen dazu geführt, dass unsere Hilfe erschwert wird. Die Aktion legte immer schon Wert darauf, dass wir keinen Müll entsorgen. Wir verschicken an unsere Partner nur Materialien, von denen wir wissen, dass sie benötigt und verwendet werden.

Im Fall der Süd-Sudanesischen Grenzkontrollen weiß man nie genau, was passieren wird. Bisher haben all unsere Container ihr Ziel erreicht. Im Fall des „Mother of Mercy“ Hospital in den Nuba-Bergen im Sudan ist es jedoch jedes Mal ein Risiko. Wenn man dann allerdings, wie in der Geschäftsstelle Anfang März 2018 geschehen, eine Nachricht von Doktor Tom Catena erhält, in der er schreibt:

„Most of our dressings on thousands upon thousands of wounds have been done with your materials. Thank you!

Tom“

„Die meisten Verbände auf abertausenden Wunden haben wir mit den von Euch geschickten Materialien gemacht. Vielen Dank!

Tom“

dann wissen wir, dass sich das Risiko lohnt.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unterliegt großen Schwankungen hinsichtlich der Quantität. Die Aktion Canchanabury versucht regelmäßig, offen und ehrlich über sich und die Projekte zu berichten. Dies geschieht immer dann, wenn subjektiv auch etwas zu berichten ist. Grundsätzlich muss überlegt werden, ob man dieses Feld nicht viel konsequenter bearbeitet. Eine Strategie würde allerdings auch Ressourcen benötigen, die aktuell nicht dafür zur Verfügung stehen.

Mailings

Im Berichtszeitraum wurden von der Geschäftsstelle folgende Mailings und Informationen versandt:

- **März 2017 – Mailing „Trinkwasser für Zouvi“** – Unterstützung eines solarpumpen betriebenen Brunnens in Zouvi, Togo, durch unseren Partner Promo Orga H
- **Juni 2017 – Zeitung Mbogi** – Gesamtversand
- **September 2017– Mailing „Mädchen sind ständig in Gefahr“** – Unterstützung des „Sharing Youth Centre“ in Kampala, Uganda
- **November 2017 – Zeitung Mbogi** – Gesamtversand

Newsletter

Unseren Newsletter **Aktion Aktuell** erhalten rund 500 Empfänger. Insgesamt haben wir den Newsletter in 2017 vier Mal verschickt.

Reiseberichte

Die Berichterstattung von unseren Projektreisen ist auf Grund der wechselnden Verfügbarkeit des Internet immer sehr schwierig. Im August 2017, während der Projektreise nach Uganda wurden Bilder und kurze Eindrücke auf der Homepage www.canchanabury.de veröffentlicht und mit einer Ankündigung per Mail und auf Facebook „beworben“.

Aktuell sind wir dabei zu versuchen die Adressaten dazu zu animieren, die Informationen persönlich „abzuholen“. Sprich wir werden in Zukunft versuchen Bilder und kurze Berichte auf Facebook, auf der Homepage und möglicherweise über Instagram zu liefern und nicht einen massenhaften E-Mail Versand auf den Weg zu bringen.

Social Media

Aktuell beschränkt sich die Social-Media Arbeit der Aktion auf Facebook. Im Jahr 2017 haben wir 80 Beiträge veröffentlicht. Das waren quantitativ 50 weniger als in 2016. Allerdings hat sich die gezielte Veröffentlichung in der Qualität niedergeschlagen. Wir haben mit 1698 Reaktionen auf die Beiträge fast genauso viele, wie in 2016 und konnten die „Likes“ pro Beitrag signifikant erhöhen (von im Durchschnitt 14,75 pro Beitrag in 2016 auf 21,23 in 2017).

Grundsätzlich ist aber in dem gesamten Bereich noch sehr viel Luft nach oben.

Medien

Die Aktion schafft es regelmäßig in den lokalen und regionalen Medien präsent zu sein.

WAZ – 10 Beiträge / 2017
Stadtspiegel – 9 Beiträge / 2017
Vor Ort – 6 Beiträge / 2017

Tagesspiegel – 1 Beitrag / 2017
BILD – 1 Beitrag / 2017

Organigramm – die Struktur der Aktion Canchanabury

